



ROADTRIPS

Alexandra Johnen  
Ralf Johnen

# ROUTE 66

66 Abenteuer entlang der Mother Road der USA



360°medien

# 360°

# USA

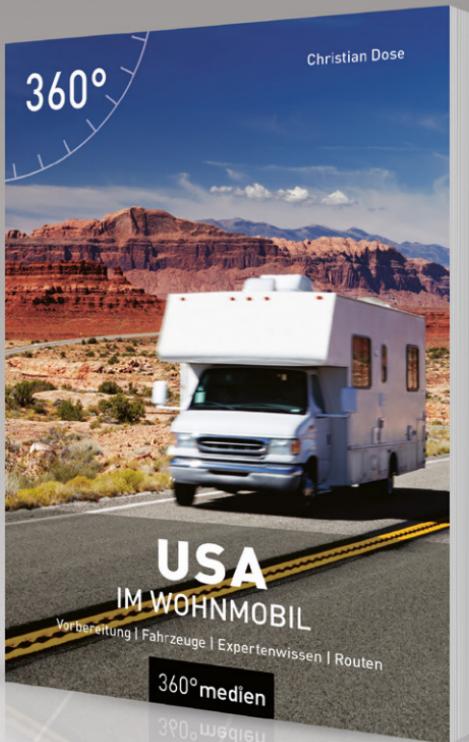
## IM WOHNMOBIL

### **USA im Wohnmobil**

Vorbereitung | Fahrzeuge  
Expertenwissen | Routen

**Preis  
18,95 €**

Christian Dose  
Format 11,5 x 16,5 cm  
ISBN 978-3-96855-328-3



Wie plant man einen Roadtrip in die USA? Wie findet sich der passende Platz zum Übernachten? Welches Wohnmobil passt zu mir? Wie funktioniert die Wasserversorgung? Und überhaupt: Welche Strecke ist die schönste? Das Buch liefert zahlreiche Tipps rund um das Reisen mit dem „RV“ und stellt außerdem zehn inspirierende Rundreisen in den USA vor.

Weitere Infos unter:

**[360grad-medienshop.de/usa-im-wohnmobil](http://360grad-medienshop.de/usa-im-wohnmobil)**

Versandkostenfreie Lieferung innerhalb Deutschlands

Telefon: +49 2104 / 50631 00  
Telefax: +49 2104 / 50631 56

**360° medien**

info@360grad-medien.de  
[www.360grad-medien.de](http://www.360grad-medien.de)



# NORDAMERIKA

*digital*

## 360° NORDAMERIKA – jetzt gratis sichern!

Entdecken Sie mit dem Magazin **360° NORDAMERIKA** weitere Reisetipps für Ihren Urlaub und abwechslungsreiche Auszeiten in Kanada und den USA.

Als Käufer dieses Buchs können Sie das **ePaper Magazin** für **ein Jahr gratis** ohne jede Verpflichtung testen. Das Probeabonnement endet automatisch.

Das Magazin einfach unter **360grad-medienshop.de/360-nordamerika-epaper-abo** abonnieren, im Warenkorb den Code **NAi4aLdBg3!** eingeben und die nächsten vier Ausgaben gratis erhalten!



Vier digitale Magazinausgaben  
zum Entdecken und Genießen!



Alexandra Johnen

Ralf Johnen

# ROUTE 66

66 Abenteuer entlang der Mother Road der USA

360° medien

Alexandra Johnen  
Ralf Johnen

# ROUTE 66

66 Abenteuer entlang der Mother Road der USA

## IMPRESSUM

**Route 66 – 66 Abenteuer entlang der Mother Road der USA**  
Alexandra Johnen, Ralf Johnen

© 1. Auflage 2025 360° medien | Nachtigallenweg 1 | 40822 Mettmann  
info@360grad-medien.de | 360grad-medien.de

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Inhalt des Werkes wurde sorgfältig recherchiert, ist jedoch teilweise der Subjektivität unterworfen und bleibt ohne Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität.

Redaktion und Lektorat: Andreas Walter

Satz und Layout: Elke Gräfe

Gedruckt und gebunden:  
LUC GmbH | Hansaring 118 | 48268 Greven | luc-medienhaus.de

Bildnachweis: siehe Seite 320  
Sicherheitshinweis: siehe Seite 320

ISBN: 978-3-96855-723-6

Hergestellt in Deutschland

360grad-medien.de

360° medien

---

## Vorwort

# Liebe Leserinnen und Leser,

der Roadtrip ist die wohl aufregendste Form der Reise. Land und Leute ändern sich beständig. Unterwegs passieren unvorhergesehene Dinge. Flüchtige Begegnungen werden zu unvergesslichen Ereignissen. Man schläft nie zwei Mal am selben Ort – und der Alltag ist so weit entfernt, wie es eben nur geht.

Die USA sind ideal für einen Roadtrip: endlose Weiten, gute Straßen, niedrige Spritpreise und Landschaften wie gemalt bilden gemeinsam optimale Rahmenbedingungen für einen Urlaub „on the Road“. Das gilt für weite Teile des Landes, dessen enorme Ausmaße Europäer immer wieder aufs Neue überwältigen. Doch nirgendwo macht die Reise so viel Spaß, wie auf der Route 66.

Die „Mother Road“ ist in jeder Hinsicht ein Ereignis. Wo Sie die schönsten nostalgischen Sehenswürdigkeiten finden und was es links und rechts der Strecke außer Tankstellen, Oldtimern und zu

Ikonen aufgestiegenen Werbe-Klassikern sonst noch zu entdecken gibt, bilden wir in diesem Buch ab. Und das im wahrsten Sinne des Wortes, denn fürs Auge ist der Facettenreichtum der Route 66 ein einziges Fest. Doch das ist keineswegs alles. Denn neben den vielen Eindrücken bildet die Reise von Chicago nach Los Angeles eine einzigartige Gelegenheit, ein faszinierendes und zuweilen rätselhaften Land zu entdecken – und im Zweifelsfall auch besser zu verstehen.

Viel Spaß bei einer unvergesslichen Reise wünschen

*Alexandra und Ralf Johnen*



Die Route 66 ist eine riesige Fundgrube: Alexandra und Ralf haben sich hinein gewagt

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	4
Einführung: 66 mal Route 66 .....	10
<b>Illinois .....</b>	<b>16</b>
Etappenübersicht .....	18
1. Chicago: Der Anfang ist nah – doch wo ist er genau? .....	22
2. Die erste Skyline der Welt: Architektur in Chicago .....	26
3. Chicago: Frank Lloyd Wright's Robie House .....	30
4. Schnaps aus Chicago: die Koval Whiskey Brennerei.....	34
5. Optimo Hats in Chicago: die vielleicht besten Kopfbedeckungen der Welt .....	38
6. Date mit den Blues Brothers: Old Prison in Joliet .....	42
7. Wilmington: Gemini Giant am Launching Pad .....	46
8. Pontiac: Bob Waldmires Road Yacht .....	50
9. Springfield: Abraham Lincoln Presidential Library and Museum .....	54
10. Der Cozy Dog: die Erfindung einer Fast-Food-Ikone .....	58
11. Staunton: Henry's Rabbit Ranch .....	62
12. Alton: Miles Davis und der Old Man River .....	66
<b>Missouri .....</b>	<b>70</b>
Etappenübersicht .....	72
13. Metamorphose am Mississippi: Old Chain of Rocks Bridge, St. Louis .....	76
14. So nah am Himmel: der Tramride to the Arch, St. Louis .....	80
15. The Chase St. Louis: Herberge der Celebrities .....	84
16. Kostenloser Kick: Saint Louis Art Museum .....	88
17. Nostalgie pur: Union Station St. Louis .....	92
18. Delmar Divide: drastische Demarkationslinie in St. Louis .....	96
19. St. Louis: eisige Erfrischung bei Ted Drewes Frozen Custard .....	100
20. Cuba: Motels, Murals & Narren .....	104
21. Lebanon: Munger Moss Motel und die Klassiker der Route 66 .....	108
<b>Kansas .....</b>	<b>112</b>
Etappenübersicht .....	114
22. Galena: 13 Meilen durch Kansas .....	118
<b>Oklahoma .....</b>	<b>122</b>
Etappenübersicht .....	124
23. Commerce: durch das Land der American Indians .....	128
24. Tulsa: die betenden Hände .....	132
25. Tulsa Gathering Place: Neudefinition des öffentlichen Raums .....	136
26. Cowboy für einen Tag: Meadow Lake Dude Ranch, Sand Springs .....	140
27. Der Arcadia Round Barn: mehr als nur ein Schuppen.....	142
28. Die Cowboy-Kapitale der Nation: die Stockyard, Oklahoma City .....	146
29. Amerikas dunkle Stunde: das Oklahoma City National Memorial ....	150
30. Experimentelle Popmusik aus Oklahoma: Flaming Lips und St. Vincent ..	152

31. Oklahoma City: Automobile Alley .....	156
32. Clinton: Ein Museum feiert die Mutter aller Straßen .....	160
33. Erick: Geisterstadt mit Kuriositäten im Sandhill Curiosity Shop .....	164
<b>Texas .....</b>	<b>168</b>
Etappenübersicht .....	170
34. Die Tower Station, Shamrock: die vielleicht schönste Tankstelle der Welt .....	174
35. Energiewende auf dem Weg nach Amarillo .....	178
36. Palo Duro Canyon: riesige Schlucht bei Amarillo.....	182
37. The Big Texan Steakhouse: futtern als Sport .....	186
38. Die Cadillac Ranch: wie die Pyramide von Gizeh .....	190
39. Midpoint Café in Adrian: auf halber Strecke nach Santa Monica .....	194
<b>New Mexico .....</b>	<b>196</b>
Etappenübersicht .....	198
40. Die Motels von Tucumcari: stolze Vertreter der letzten ihrer Art .....	202
41. Die Highlights von Albuquerque: Old Town und Nob Hill .....	206
42. El Vado Motel, Albuquerque: aus Alt mach Neu .....	210
43. Die Breaking Bad-Tour: Waschstraße als Sehenswürdigkeit .....	214
44. Museum of Nuclear Power: Segen und Fluch der Kernkraft .....	216
45. Der höchste Punkt der Route 66: Continental Divide bei Gallup.....	218



**1**  
Der American Eagle ist ein steter Begleiter

**2**  
Die Route 66 ist ein Fest für Petrolheads

<b>Arizona .....</b>	<b>222</b>
Etappenübersicht .....	224
46. Petrified Forest and Painted Desert, Holbrook: eine Landschaft wie gemalt .....	228
46. Meteor Crater: Naturereignis aus dem All .....	232
48. Twin Arrows: Geistersiedlung mit ikonischem Doppelpfeil .....	236
49. Walnut Canyon National Monument: Abstieg zu den Zeugen indigener Kultur .....	240
50. Route 66 Walking Tour: zu Fuß auf historischen Spuren in Flagstaff .....	242
51. Die Route 66 ist überall: sogar im Archiv in Flagstaffs Northern Arizona University .....	246
52. Wegbier in Flagstaff: Mother Road Brewing Company .....	248
53. Sternstunden: Lowell Observatory, Flagstaff .....	250
54. Williams: wo der Grand Canyon ganz nah ist .....	254
55. Pilgerstätte für Petrolheads: Seligman .....	258
56. Grand Canyon West: die Schlucht aller Schluchten .....	262
57. Der Hackberry General Store: Autofriedhof mit Charme .....	266
58. Kingman: Wüstenstadt oder Stadtwüste .....	270
59. Über den Sitgreaves Pass nach Oatman: schwere Prüfung der Vergangenheit ....	274

## Kalifornien .....

Etappenübersicht .....	278
60. Roy's Motel, Amboy: schmerzvoll schön .....	284
61. Imperium aus Buletten-Brötchen: der erste McDonald's der Welt in San Bernadino .....	288
62. Angels Flight: der Lift der Engel in L. A. ....	292
63. Grand Central Market, L. A.: kulinarischer Weltenbummel seit 1917 .....	296
64. Theatre Row: Kathedralen für die Kinokunst .....	300
65. Sportlich am Strand: von Santa Monica nach Venice .....	304
66. Santa Monica Pier: Trost vor dem Fall in die innere Leere .....	308

## Reiseplanung .....

## Praktische Tipps .....

## Stichwortverzeichnis .....



1  
Neu und alt gehen auf der Mother Road nicht selten Hand in Hand

2  
Blick auf das Stadion der St. Louis Cardinals

# 66 mal Route 66

Die Mother Road ist ein ergiebiger Fundus für Attraktionen, Geschichten und Anekdoten. Wir haben uns auf eine passende Anzahl festgelegt.

Die Route 66 ist ein amerikanischer Mythos von enormer Strahlkraft und ein nicht weniger großes Klischee. Als die Straße von 1926 bis 1984 unter stetig wechselnder Trassenführung erstmalig eine mehr oder weniger komfortable Autofahrt von Chicago nach Los Angeles ermöglicht hat, mag das Logo mit der prägnanten Zahl lediglich als Hinweisschild auf den Verlauf einer Straße gedient haben. Doch mehr als vier Jahrzehnte nachdem die Mother Road offiziell außer Betrieb genommen wurde, um durch breitere und deutlich effektivere Interstates ersetzt zu werden, strahlt ihr Mythos heller denn je.

In weiten Teilen dieses Planeten dürfte es kaum jemanden geben, der noch nie von der Route 66 gehört hat. Dabei hat sich die Mother Road zu einem Vehikel vor allem für kommerzielle und manchmal auch kulturelle Aktivitäten jeder Art entwickelt. Das Logo der Route 66 prangt auf T-Shirts, auf Rollkoffern und auf den Fassaden von Imbissbuden in Vorstädten, egal ob diese sich in Südwestfrankreich oder Nordostdeutschland befinden. Nicht selten ertönen aus Stereoanlagen Schlachtrufe wie „Get your Kicks on Route 66“ oder „Born to be Wild“. Im Fernsehen und auf YouTube laufen unermüdlich Dokumentationen, die von einem Gefühl der Freiheit schwärmen, oder die – im Falle ehrgeiziger Filme – gleich ein ganzes Land deuten möchten.

Vordergründig spricht all dies 100 Jahre nach Inbetriebnahme der Route 66 nicht

unbedingt dafür, sich auf die 3945 Kilometer lange Reise von Illinois nach Kalifornien zu machen. Was soll man schließlich noch Neues entdecken auf einer Straße, auf der bereits Millionen und Abermillionen Menschen unterwegs waren? Und ist es nicht entsetzlich rückständig, im fortgeschrittenen 21. Jahrhundert ein langes Stück Asphalt zu feiern, das früheren Generationen zunächst als Fluchtweg in ein besseres Leben diente, als Staaten wie Oklahoma und Kansas ihre eigene Bevölkerung nicht mehr ernähren konnten, ehe Hippies und Rocker die Straße für sich vereinnahmt haben, um einer bürgerlichen Existenz aus dem Wege zu gehen und stattdessen das Abenteuer zu feiern?

Um ehrlich zu sein, hatten wir als Autoren und USA-Fans in Chicago erhebliche Bedenken, ob uns die Route 66 würde fesseln können. Doch rund 2500 Meilen später wussten wir: Der Trip auf der Mother Road war der wahrscheinlich beste, den wir in Nordamerika je unternommen haben.

Diese Botschaft geben wir denn auch an all jene weiter, die sich für die Reise und für dieses Buch interessieren. Dabei ist es unerheblich, ob man sich in einem Ford Mustang Cabrio aus den 1970ern, auf einer Harley oder an Bord eines spritsparenden Hybridefahrzeugs aus deutscher Produktion auf die Strecke begibt. Auch macht es herzlich wenig aus, ob unterwegs nun Steppenwolf, Beethoven oder gar Minimal Techno aus den Lautsprechern kommt.



1

Viel los auf der Mother Road:  
Manchmal ähnelt die Route 66 einem Wimmelbild



2

Vor dem Asphalt aufs Wasser: Eine Bootstour in Chicago sollte niemand auslassen



I  
Art-déco-Fassade  
in Tulsa

Vielmehr ist es ungeachtet aller Requisiten und Details so, dass ein Trip über die Route 66 nicht nur dazu dient, von einer Millionenstadt in die andere zu gelangen. Das beginnt mit der Erfahrung, dass man auf dem Weg von Chicago nach L.A. die Dimensionen des nordamerikanischen Kontinents am eigenen Leibe erfährt. Das wiederum hilft dabei, ein oft rätselhaftes Land zu ergründen und vielleicht zumindest teilweise zu verstehen. Sei es geografisch, topografisch oder, noch ambitionierter, zivilisationshistorisch.

Der Trip auf der Route 66 demonstriert nicht nur die enorme Größe des Landes, sondern auch seine Vielseitigkeit. So hat Chicago schon früh seinen Ruf zementiert, mit seinem unermüdlichen Motor Gebäude in neue Höhen zu treiben und die Versorgung weiter Landesteile mit Lebensmitteln sicherstellen zu können. Bald darauf vermittelt das ländliche Illinois einen guten Eindruck davon,

wie das Herzland der USA aussieht. Bis zum Mississippi prägen liebliche Landschaften und freundliche, hilfsbereite Menschen den Weg, die uns auch später stetig begleiten.

In Missouri steht Saint Louis für Aufstieg und Fall einer Metropole, in der die Narben von Sklaverei und Segregation bis heute sichtbar sind. Vorbei an den traditionsverpflichteten Ozarks führt die 66 nach Kansas und von dort nach Oklahoma, wo plötzlich Ölpumpen und Cowboys das Bild prägen. Eindrücke, die sich in Texas noch weiter verfestigen, bis plötzlich gigantische Anlagen zur Gewinnung von Windenergie für Verwunderung sorgen. Auch im konservativen Mittleren Westen führt kein Weg am Fortschritt vorbei.

Während die Landschaft immer mehr der Kulisse eines Western gleicht, definiert New Mexico die Vorstellung von dünner Besiedlung neu. Doch Halt: Hier in Bundesstaat Nummer sechs schließen Reisende auch Bekanntschaft mit dem präkolumbischen

Amerika. Fortan prägen auch die Kulturen von Pueblos, Anasazi, Sinagua und so vieler anderer indigener Völker das Land. Arizona ist anschließend der vielleicht beste Staat, um Bekanntschaft mit der Route 66 und ihrer Strahlkraft zu schließen. Während sich vor Flagstaff fast 4000 Meter hohe Berge aufbauen, rückt der Grand Canyon in greifbare Nähe. Bald darauf ist das kleine Dorf Seligman zum Inbegriff des Rummels geworden, den die Mother Route mehr als 40 Jahre nach ihrer offiziellen Auflösung immer noch auszulösen vermag.

Nirgendwo indes sind die Relikte der Route 66 so verlassen wie im Osten Kaliforniens. Hier in der erbarmungslos brennenden Wüste begegnet man wenigen Menschen, aber dafür umso mehr typischen America-na. Wenn sich wenige Stunden später die Megalopolis Los Angeles ankündigt, gilt es sich mit der enttäuschenden Wahrheit anzufreunden, dass auch die Route 66 ein Ende besitzt – und damit auch ein Trip, der immer noch das Zeug hat, jene ultimative Reise zu

sein, die jeder mindestens einmal gemacht haben sollte.

Dieses Buch unternimmt erst gar nicht den Versuch, alle erhaltenen Stücke der Route 66 detailliert aufzuführen, abzuklappern und zu bewerten. Das können einschlägige Apps mit Navigationshilfe heutzutage deutlich besser. Doch wir würden uns freuen, wenn die 66 Geschichten Inspiration bieten und informiertes Lesevergnügen bereiten – egal, ob daheim oder „on the road“. Um dies zu gewährleisten, haben wir uns thematisch sowohl für nahe liegende wie auch für eher abwegige Attraktionen entschieden. Vor allem die Mischung soll für ein unvergessliches Reiseerlebnis sorgen – und die oben geäußerten Bedenken ein für alle Mal vergessen machen.

Alexandra und Ralf Johnen



2  
Wildwest-Romantik auf einer Dude Ranch in Oklahoma

# Route 66



*Der Roadtrip des Lebens führt von Chicago nach Los Angeles. Die Trasse hat sich unzählige Male verändert.*



# Illinois



I  
Bescheidene  
Anfänge: das Hin-  
weisschild auf den  
Startpunkt ist eher  
unauffällig

# Illinois

- 1 Chicago: der Anfang ist nah
- 2 Chicago Architecture Tour
- 3 Frank Lloyd Wrights Robie House
- 4 Koval Whiskey Brennerei
- 5 Optimo Hats
- 6 Joliet: Old State Prison
- 7 Wilmington: der Gemini Giant
- 8 Pontiac: Bob Waldmire und das Pontiac Route 66 Museum
- 9 Springfield: Abraham Lincoln Presidential Library and Museum
- 10 Springfield: die Erfindung des Cozy Dog
- 11 Staunton: Henry's Rabbit Ranch
- 12 Alton: die Heimatstadt von Miles Davis



# Etappe 1: Illinois

Nach dem hektischen Start in der Metropole Chicago verspricht das ländliche Illinois einen geruhsamen Start auf der Route 66.

## Die Etappe

**Start:** Chicago

**Ziel:** Grenze zu Missouri bei Alton

**Entfernung:** etwa 530 Kilometer

**Fahrtzeit:** 7 bis 8 Stunden

## Die Strecke

In Chicago war die Route 66 bis vor Kurzem fast völlig aus dem Stadtbild verschwunden. Erst im Zuge der Festivitäten zum 100-jährigen Bestehen sind an mehr oder weniger publikumswirksamen Orten neue Schilder, Gedenktafeln und Wandgemälde aufgestellt worden – darunter auch am Startpunkt in der East Adams Street im Loop.

Doch die Aufmerksamkeit wirkt ein bisschen aufgesetzt, denn bis auf diese Ausnahmen sind die Spuren der Mother Road bis Joliet weitgehend verblichen. De facto ist der Weg heraus aus der Metropole wegen des enormen Verkehrs alles andere als ein Vergnügen. Doch keine Sorge: Jenseits der Stadtgrenzen nehmen die Kilometer auf oder entlang der Originaltrasse ebenso rasant zu, wie Diners, Oldtimer, Vintage-Tankstellen und andere Americana. So fühlt man sich schon nach wenigen Stunden auf der Straße heimisch – und spätestens, wenn in Pontiac das Vehikel von Bob Waldmire seinen Auftritt hat, ist man endgültig angekommen.

Rein technisch betrachtet, deckt sich die Route 66 in Illinois heute zum Großteil mit

der Interstate 55, deren Benutzung Zeit sparen kann, falls man etwas aufzuholen hat.

## Typische Produkte aus der Region

- Hüte (Chicago)
- Schnaps (Chicago)
- Maple Sirup (Shirley)

## Autorenempfehlung

Wer in Chicago losfährt, sollte sich erst gar nicht auf die Suche nach Relikten der Route 66 machen. Sie sind schlichtweg kaum existent. Stattdessen gilt es schnell die Suburbs hinter sich zu lassen. Danach steigt der Nostalgiefaktor rasant.

## Where to Sleep

Springfield ist ein guter Ort für die erste Übernachtung außerhalb Chicagos. Vor Ort gibt es keine Vintage-Motels, doch The Bressmer erfüllt alle Anforderungen an ein typisch amerikanisches Bed & Breakfast.

[thebressmer.com](http://thebressmer.com)

## Where to Eat

In Springfield muss man unbedingt den Cozy Dog (Kapitel 10) probieren. Der frittierte Hot Dog am Stiel ist eine kulinarische Ikone der Route 66.

[cozydogdrivein.com](http://cozydogdrivein.com)



Die Route 66 ist über die Jahre zum Freilichtmuseum geworden

# 1 Chicago: Der Anfang ist nah – doch wo ist er genau?

Zwischen den Wolkenkratzern von Downtown Chicago ist vom Startpunkt der Mother Road nur wenig zu sehen. Streng genommen ist er darüber hinaus fehlerhaft festgelegt. Ein Traditionslkal aber ist Grund genug, die Gegend dennoch aufzusuchen.

Aus dem Nichts ist Chicago zu einer Metropole geworden. Einwanderer aus aller Welt haben in den Schlachthöfen geschuftet, damit die Stadt den Westen der Vereinigten Staaten mit Fleisch versorgen konnte. Die an den Ufern des Lake Michigan gelegene Stadt mauserte sich zum Wirtschaftsmotor und zum zentralen Eisenbahndrehkreuz der USA.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Grundstücke im Loop immer begehrter. Der Name leitet sich von einer längst verbliebenen Standseilbahn ab, die einst eine schleifenförmige Runde um die Innenstadt fuhr. So blieb Architekten wie Louis Sullivan nichts anderes übrig, als in die Höhe zu streben und den Wolkenkratzer zu erfinden. Später eroberten Gangster, der Jazz und schließlich der Blues die Stadt. Hier wurde die Deep-dish-Pizza erfunden, während erst die Moderne und später die Postmoderne ihre Spuren in der Skyline hinterließen. Dabei wuchs die Stadt immer weiter. Kurzum: Chicago hat anderes im Sinn, als sentimentale Gedanken an eine weitgehend aufgehobene Straße zu verschwenden.

So weisen heute nur zwei unscheinbare Schilder auf den offiziellen Startpunkt der Route 66 hin. Sie sind nur einen Steinwurf vom Art Institute entfernt, und abhängig vom genauen Standort sind am Ende der



Startklar: Co-Autor Ralf Juhnen

Adams Street die Antennen des Willis Tower zu sehen, der mit seinen 443 Metern lange Zeit der höchste Wolkenkratzer der USA war. Wenigstens ein Souvenirshop zu Ehren der Mother Road wäre überall sonst im Lande eine Selbstverständlichkeit. Chicago aber macht sich allenfalls die Mühe, hin und wieder die Aufkleber zu entfernen, mit denen

Top Highlight  
Chicago:  
Wo so vieles seinen Anfang genommen hat

Der Architekt Louis Sullivan hat in Chicago seine Lösung „Form follows function“ formuliert. Dabei strebten er und seine Generationengenossen Ende des 19. Jahrhunderts dank der Erfindung des Stahlskelettbau vor allem in die Vertikale. So sind in Chicago – und nicht etwa in New York – die ersten Gebäude entstanden, die man als Skyscraper bezeichnet. Aus den anfangs noch bescheiden in die Höhe ragenden Bauten ist rasch eine Skyline von schwindelerregender Höhe entstanden. Speerspitze ist der Willis Tower, dessen Antennen die 500-Metermarke überschreiten. Dabei haben die Hochbauten den Startpunkt der Route 66 fast verschluckt. Sowohl das entsprechende Hinweisschild wie auch der Mensch wirken in der East Adams Street winzig klein.  
[choosechicago.com](http://choosechicago.com)



Gast wird mit einem Mini-Donut begrüßt. Anschließend kommt im Dekor eines klassischen Diners „The World's best Coffee“ auf den Tisch. Eine hochtrabende Behauptung, deren Wahrheitsgehalt angesichts der Speisen eher unbedeutend ist: Pecan Pancakes, Corned Beef Hash und Cream Cheese Bagels. Ein traditionsbewusster amerikanischer Speiseplan, wie er uns entlang der Route 66

**Lage:** Route 66 Official Begin Sign. East Adams Street, das Schild befindet sich etwa 20 Meter von der Kreuzung mit der South Michigan Avenue auf der Südseite. Auf der gegenüberliegenden nördlichen Straßenseite ist neuerdings ebenfalls ein Schild vorhanden. GPS: 41.87946, -87.62474

**Distanz:** 0 Kilometer

#### Aktivitäten:

- The Art Institute of Chicago: spektakuläres Ausstellungshaus mit hochwertiger eigener Sammlung; 111 S Michigan Avenue, Chicago, IL 60603, [artic.edu](http://artic.edu)
- Willis Tower: 110 Stockwerke, eine Dachhöhe von 443 Metern und 523 Meter hohe Antennenspitzen berechtigen zu Platz 2 unter den Wolkenkratzern der USA hinter dem One World Trade Center in New York. Einmalige Ausblicke vom Skydeck;

begleiten wird. Das Frühstück, sagen manche Gäste, hält fast bis L.A. vor. Dabei sind die Rezepte seit Jahrzehnten unverändert. Vieles ist hausgemacht und die Zutaten stammen aus der Region. Ein verheißungsvoller Auftakt!

233 S Wacker Drive (Eingang), Chicago, IL 60606, [theskydeck.com](http://theskydeck.com), [willistower.com](http://willistower.com)

#### Einkehren:

- Lou Mitchell's: 565 W Jackson Blvd., Chicago, IL 60661, [loumitchells.com](http://loumitchells.com)

#### Übernachten:

- Kimpton Gray Hotel: prächtiges Hotel nur viereinhalb Blocks vom Startschild der Route 66 entfernt; 122 W Monroe Street, Chicago, IL 60603, [grayhotelchicago.com](http://grayhotelchicago.com)

**HINWEIS:** Wer sich die Attraktionen in Chicago ansehen möchte, sollte dafür zwei bis drei Tage einplanen und den Mietwagen erst danach in Empfang nehmen. In Chicago ist ein Wagen nicht erforderlich und das Parken ist sehr teuer.



I, 2, 3  
Die kulinarische Ouvertüre bei Lou Mitchell's mit Filterkaffee und nahrhaftem Frühstück ist ein Klassiker der Route 66

## 2 Die erste Skyline der Welt: Architektur in Chicago

*Chicago gilt als die Wiege der modernen Architektur. Vor dem Aufbruch in die Prärie ist eine Bootstour auf dem Chicago River eine radikal urbane Erfahrung, die einen bleibenden Eindruck hinterlässt.*

Chicago ist überwältigend. Die Skyline, all die Menschen, überall Restaurants oder Geschäfte. Und am Abend die Lichter. Vor allem auf Reisende, die noch nie in Nordamerika gewesen sind, wirkt all dies sehr anders als Europa. Zudem verändert sich die Stadt rasend schnell. Überall gibt es neue Trends, weshalb ein Besuch auch für USA-Veteranen selten einfach nur die Erwartung erfüllt. Was hingegen immer wieder aufs Neue wie eine Premiere wirkt, ist ein Spaziergang durch die Häuserschluchten. Dabei ist es nicht nur die Höhe der Bauwerke, die Bewunderung auslöst. Nein, es sind die vielen Stilrichtungen, die das Ensemble der Wolkenkratzer einzigartig machen.

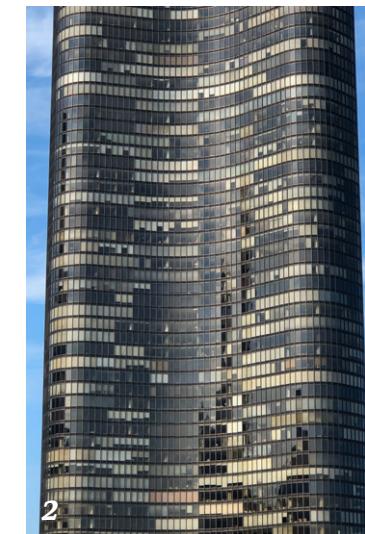
Viele Baustile wurden in Chicago kreiert. Den Anfang haben Henry Hobson Richardson, Daniel Burnham, Louis Sullivan und ein paar Zeitgenossen gemacht. Letztgenannter Architekt (1856–1924) zeichnet zugleich für das bis heute beschworene Credo „Form Follows Function“ verantwortlich, das Modernisten wie Mies van der Rohe erst viel später in aller Radikalität umgesetzt haben. Sullivan selbst hat sich nicht davon abhalten lassen, Entwürfe wie das Wainwright Building oder das Kaufhaus Carson Pirie Scott & Co. dank reichhaltiger Ornamente mit einer bis in die Gegenwart wirkenden poetischen Kraft zu versehen.

Ein Standardwerk über die Baukunst Chicagos trägt den Untertitel „Die Entstehung der kosmopolitischen Architektur des 20. Jahrhunderts“, was die Sache ziemlich genau auf den Punkt bringt. Auch dank der ersten Wolkenkratzer und Bürogebäude, die mithilfe des neuen Eisenskelettbaus in ungeahnte Höhen vorstoßen konnten, war das Selbstbewusstsein der jungen Metropole 1893 bereits so groß, dass Chicago die Weltausstellung ausrichtete. Dies ergänzte das Idealbild von der amerikanischen Großstadt um den Willen, mit europäischen Kapitalen wie Paris oder London mitzuhalten. Die reine Imitation der Vorbilder wurde bald unter der Realität unbändigen Wachstums begraben. Die Expansion in die Vertikale war nicht mehr aufzuhalten – und noch bevor die Route 66 auch nur ein Gedankenspiel war, dienten den Architekten Chicagos die Fassaden der immer höher werdenden Gebäude als Projektionsfläche für Baustile wie Neogotik und Neoklassizismus.

Diese Wolkenkratzer zitierten auf fast schon geschwätzige Weise Tempel, Kirchen und andere ehrwürdige Bauwerke des alten Europas. Damit war es spätestens vorbei, als sich 1938 in Person von Mies van der Rohe der letzte Direktor des Bauhaus in Chicago niedergeließ. Als die Route 66 immer mehr zum Schauplatz einer Migration der Massen



1



2



3

1  
Perfekte Sicht bei der Tour auf dem Chicago River

2  
Der 197 m hohe Lake Point Tower war einst das höchste Appartementgebäude der Welt

3  
Parkdeck in den Marina Towers